

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG  
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN  
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER  
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 28 | 2013 Berlin 28.10.2013

# Gute Praxis für die Bewertung von Forschungsleistungen

## Ausweitung des Forschungsratings auf alle Fächergruppen empfohlen

„Mit dem Forschungsrating hat der Wissenschaftsrat ein Modell Guter Praxis für die Bewertung von Forschungsleistungen entwickelt und setzt damit Standards auch für andere Verfahren.“ Zu diesem Schluss gelangt der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Wolfgang Marquardt, nach dem Beschluss zur Fortführung und Ausweitung des Forschungsratings. Seit dem Jahr 2005 hat der Wissenschaftsrat das von ihm konzipierte Verfahren in vier Fächern eingehend erprobt. In einer ersten Pilotstudie wurden die Fächer Chemie und Soziologie erfolgreich einer Bewertung unterzogen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Verfahrens konnten die Elektrotechnik und Informationstechnik sowie die Anglistik und Amerikanistik die konzeptionellen Stärken des Forschungsratings weiter untermauern und dem Verfahren wichtige, neue Impulse geben.

Die Bewertungen der Forschungsleistungen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den Fächern Elektrotechnik/Informationstechnik sowie Anglistik/Amerikanistik wurden bereits im Juli 2011 und im Dezember 2012 veröffentlicht. Die beiden Bewertungsgruppen und die übergeordnete Steuerungsgruppe haben dem Wissenschaftsrat auf seinen Herbstsitzungen Abschlussberichte vorgelegt, in denen sie ihre Erfahrungen zusammenfassen und Empfehlungen zur Zukunft des Verfahrens formulieren.

„Die Verbindung aus hoher methodischer Qualität, fachspezifischer Anpassungsfähigkeit, potentiell breitem Nutzen und Lernfähigkeit zeichnen das Forschungsrating aus“, erklärt der Vorsitzende des Wissenschaftsrates. Dies ermutigt den Wissenschaftsrat, das Forschungsrating fortzuführen, so Marquardt weiter. Zukünftig will der Wissenschaftsrat das Forschungsrating auf alle Fächergruppen ausweiten (Naturwissenschaft-

ten, Sozialwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Geisteswissenschaften und Medizin). Pro Fächergruppe sollen bis zu fünf Fächer parallel bewertet werden. Davon verspricht sich der Wissenschaftsrat einen deutlich höheren Nutzen für die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die erstmals innerhalb weniger Jahre einen Großteil ihrer Forschungsleistungen nach einheitlichen Standards bewerten lassen können. Zugleich schafft die Ausweitung eine Basis für empirisch fundierte Aussagen über die Nutzung der Bewertungsergebnisse und die Folgen dieser Nutzung für das Wissenschaftssystem.

Die spezifischen konzeptionellen Merkmale des Forschungsratings sollen dabei erhalten bleiben. Hierzu zählen wissenschaftsgeleitetes Vorgehen, mehrdimensionale Bewertung, Differenzierung nach Teilbereichen sowie *informed peer review*. Letzteres beinhaltet die Bewertung durch Gutachterinnen und Gutachter auf der Basis überwiegend standardisierter, quantitativer Daten sowie qualitativer Informationen und stellt das Herzstück und die Stärke des Verfahrens dar. Auch wenn es Ziel sein muss, die Belastung der wissenschaftlichen Einrichtungen zu minimieren, können diese Qualitätsmerkmale des Verfahrens nicht ohne einen gewissen Aufwand bewahrt werden. Die Umsetzung des Verfahrens ist deshalb eng mit den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen abzustimmen.

Der Wissenschaftsrat wird in der Startphase der Ausweitung des Forschungsratings, die den ersten kompletten Bewertungszyklus umfasst, die Verantwortung, insbesondere für die Konzeption, für die Auswahl der Fächer und den Begutachtungsprozess übernehmen. Um zugleich weiterhin die Unabhängigkeit des Verfahrens von politischen Erwägungen zu sichern, wird die Verfahrenshoheit wie bislang in den Händen einer vom Wissenschaftsrat mandatierten Steuerungsgruppe liegen. Über die Finanzierung des Forschungsratings werden Bund und Länder beraten.

**Hinweis:** Die „Empfehlungen zur Zukunft des Forschungsratings“ (Drs. 3409-13) (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3409-13.pdf>), der

Abschlussbericht der Steuerungsgruppe (Drs. 2815-12) (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2815-12.pdf>), sowie der

Abschlussbericht der Bewertungsgruppe Elektrotechnik und Informationstechnik (Drs. 1616-11) (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1616-11.pdf>), und der

Abschlussbericht der Bewertungsgruppe Anglistik und Amerikanistik (Drs. 2702-12) (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2702-12.pdf>)

werden im Netz als Volltexte veröffentlicht, sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail ([post@wissenschaftsrat.de](mailto:post@wissenschaftsrat.de)) angefordert werden.